

A photograph of a large array of solar panels installed in a field. The panels are tilted and reflect the bright blue sky and white clouds. The perspective is from a low angle, looking up at the panels.

**Bausteine für ein ökologisches
Gesamtkonzept
„Solarpark Leutkirch - Diepoldshofen“**

Inhalt

Bausteine für ein ökologisches Gesamtkonzept „Solarpark Leutkirch - Diepoldshofen“	1
Ökologisches Gesamtkonzept.....	3
Bausteine	4
Pflegekonzzept	4
Skizze mit Anordnung der Maßnahmenflächen	5

Ökologisches Gesamtkonzept

Ein ökologisches Gesamtkonzept ist integraler Bestandteil einer Solarparkplanung und wird im Rahmen der Bauleitplanung als integrierter Grünordnungsplan als Teil des vorhabenbezogenen Bebauungsplans erstellt. Dieser beinhaltet die naturschutzfachliche und ästhetische Gestaltung einschließlich der Erschließung des Solarparks.

Die Planung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Stadt- und Landschaftsplanern, den zuständigen Fachbehörden, der Stadt Leutkirch, dem Landratsamt Ravensburg sowie den örtlichen Naturschutzverbänden. Weitere umweltbezogene Informationen werden im Rahmen der Grundlagenklärung bei übergeordneten Behörden angefragt und in die Planung einbezogen.

Der Grünordnungsplan umfasst die Ziele und Gestaltungsmaßnahmen für die Freiflächenphotovoltaikanlage im Geltungsbereich des Bebauungsplans und berücksichtigt auch die nähere Umgebung. Die Maßnahmen werden durch entsprechende grünordnerische Festsetzungen verbindlicher Bestandteil des Bebauungsplans und E.ON als Vorhabensträger verpflichtet sich im Durchführungsvertrag zur Umsetzung und sichert diese über eine Bürgschaft ab. Die ordnungsgemäße Umsetzung während des Baus des Solarparks wird durch eine ökologische Bauüberwachung sichergestellt.

Auf Wunsch des Gemeinderats wird im Vorfeld der Bauleitplanung in dieser Skizze aufgezeigt, welche Bausteine bei der Solarparkfläche in Leutkirch - Diepoldshofen Teil des Gesamtkonzept sein können.

E.ON als Vorhabenträger und die mit der Bauleitplanung zu beauftragenden Fachplaner greifen auf umfangreiche Planungshilfen und wissenschaftliche Auswertungen zur Gestaltung von Solarparks wie den Handlungsleitfaden Freiflächensolaranlagen des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg oder die Studie „Solarparks - Gewinne für die Biodiversität“ des Bundesverbands Neue Energiewirtschaft zurück.



Abbildung 1 Luftbild der Projektflurstücke - (ohne Maßstab)

Dienste: © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Bausteine

Die Vorhabenfläche bietet durch die bewegte Topographie des Kiesabbaus, die bisherigen unterschiedlichen Nutzungen als Acker- und Grünland sowie die angrenzenden Waldflächen unterschiedliche Potentiale, um mit gezielten Maßnahmen hochwertige differenzierte Lebensräume wie z.B. Standorte mit vegetationsarmen Strukturen oder Feuchtbiotope für noch festzusetzende Zielarten zu entwickeln.

Im Bereich der Ackerflächen ist im Vorfeld des Baus eine Wiesenansaat mit gebietsheimischem Saatgut zweckmäßig, um den Boden durch die Vegetation zu festigen und Erosion während der Bauphase zu verhindern.

Zur Einbindung der Anlage in die Landschaft bietet sich die Anlage von Hochstaudenfluren und Krautsäumen an. Insbesondere im Bereich der Straße an der Nordgrenze des Geltungsbereichs, gegenüber der Wohnbebauung kann die visuelle Einbindung durch die Anpflanzung von Strauchhecken und Bäumen oder im Bereich der Abstandsflächen zur Wohnbebauung im Nordosten durch eine Streuobstwiese erfolgen.

Im Süden kann der Übergang zum Grubenwald durch Anlage eines Waldsaumes aufgewertet werden.

Eine Barrierewirkung kann durch die Aufteilung in Modulfelder gemindert oder verhindert werden. Die Einzäunung der Anlage erfolgt durch Knottengitterzäune, die eine geringe optische Beeinträchtigung darstellen und durch einen Bodenabstand die Durchlässigkeit für Kleinsäuger sicherstellen.

Innerhalb der eingezäunten Bereiche entstehen störungsarme Lebensräume als Rückzugsorte für verschiedenste Tierarten. Nisthilfen können für Vogel und Insekten insbesondere Wildbienen und Hummeln bei der Wiederansiedlung helfen.

Die Erschließung der Baufelder erfolgt, so weit wie möglich, über bestehende Wege und der Wegeneubau wird auf ein Mindestmaß reduziert. Wenn neue Wege notwendig sind, werden diese mit wassergebundenen Decken mit möglichst geringer Versiegelungswirkung ausgeführt.

Pflegekonzept

Für die Flächenpflege muss ein angepasstes Pflegekonzept erstellt werden, dass die Entwicklung und Aufrechterhaltung der geplanten Lebensräume gewährleistet. Eine Fertigstellungs- und Entwicklungspflege nach der Anlage und Pflanzung sichert den Erfolg und die zukünftige Qualität der Ausgleichsmaßnahmen.

Eine Schafbeweidung bietet sich insbesondere im Bereich der Modulfelder an, zumal Teile der Flächen aktuell beweidet werden. Dabei muss der Besatz so gewählt sein, dass trotz Beweidung immer großflächig blütenreiche Partien erhalten bleiben. Dies kann über ein geeignetes Weidemanagement mit einer Rotationsweide erreicht werden.

Ein Monitoring sichert die Umsetzung und die Prüfung der Funktionsfähigkeit von ökologischen Gestaltungsmaßnahmen bei Freiflächensolaranlagen ab.

Skizze mit Anordnung der Maßnahmenflächen

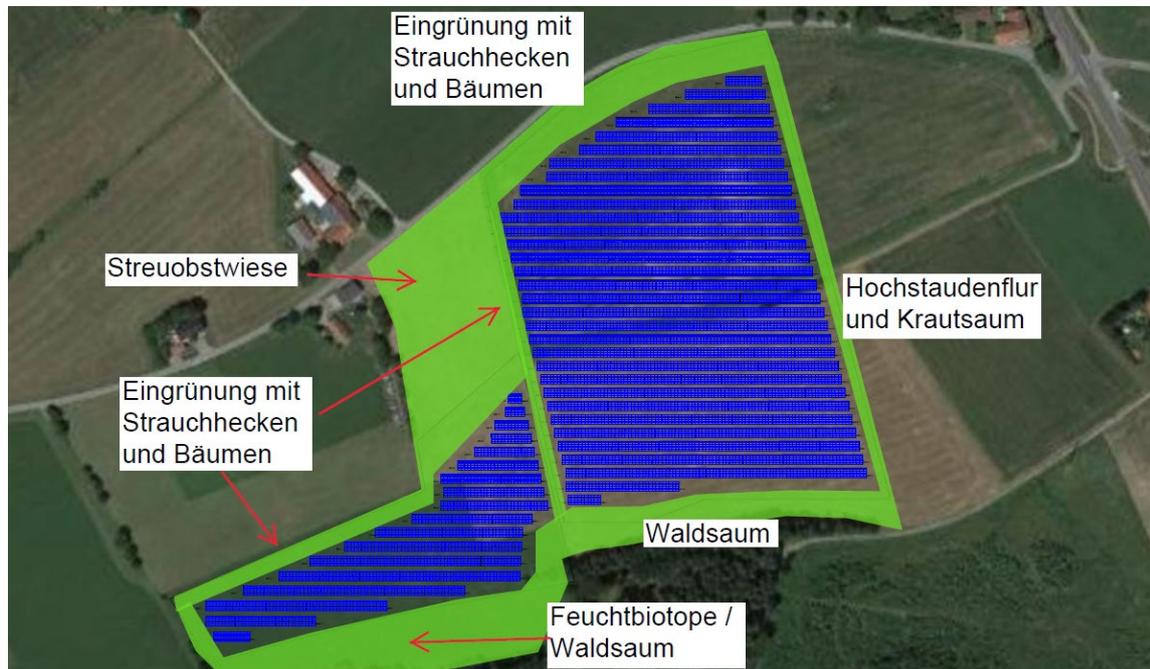


Abbildung 2 Vorentwurf Modulbelegung mit 10 MWp – Grüne Flächen für Eingrünung und Ausgleichsmaßnahmen

Tim Meyer

Projektentwicklung Solar

T +49 151 41 86 76 20,

tim.meyer@eon.com

E.ON Energie Deutschland GmbH